

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	37 (1923)
Heft:	4
Artikel:	Luzerner Wappen- und Adelsbriefe [Fortsetzung]
Autor:	Haefliger, Josef Anton
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-745038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus diesen sechs hier angeführten Wappenbildern — zwei Stiftswappen, zwei Konventwappen und zwei Stifterwappen — in Verbindung mit dem jeweiligen persönlichen Abtwappen setzt sich das heutige Wappen des Benediktinerstiftes Muri-Gries zusammen.

Luzerner Wappen- und Adelsbriefe

von JOSEF ANTON HAEFLIGER.

(*Fortsetzung*).

14. **Pfyffer, 1566.** Adels- und Wappenbrief. Kaiser Maximilian II. an Ludwig Pfyffer und seine ehelichen Leibeserben. Augsburg, 4. Mai 1566.

« Wir Maximilian bekennen dass wir betracht haben die sonnder Erbarkait, redlichkait, adelich guet sitten unnd wesen, unnd tugent, darinnen wir unnsern unnd des Reichs lieben getrewen Ludwig Pfeiffer, Panerherrn und des Raths der Stat Lucern erkhennen, auch die angenemen, getrewen unnd guet willigen diennst, so weilennd seine vor Eltern unnd Er, unnsern vorfaren Römischen Kaysern unnd Khünigen unnd dem heiligen Reich in manigfeltige weg unuerdrossenlich bewisen haben, unnd Er solichs hinfüron nit weniger zu thuen erbietig ist, auch wol thuen mag unnd solle. Unnd sonnderlich das Er sich verschinner Jaren in dem innerlichen Krieg, unnd verbrachten Veldschlacht im Khünigreich Frannckreich gegen unnd wider des Khünigs zu Franckreich Rebellen, unnd aufrürischen widerwertigen, ehrlich, Männlich, unnd Ritterlich, auch inn jetziger seiner, unnd annderer seiner von gemainer Aidgnosschaft wegen mit abgesanndten Schickung unnd beschehener werbung bey unns, auch Churfürsten etc..... des heiligen Reichs ganzt rüemblich, unnd wolgehalten, auch unns unnd jetzt gedachten Reichstennden anmüetig gewest.

Und darumben, so haben wir..... dem bemelten Ludwigen Pfeiffer unnd seinen ehelichen Leibs Erben unnd derselben Erbens Erben, Mann unnd Frawen Personen jr vorig uralt adelich Wappen unnd Clainoth genediglich confirmirt unnd gepessert

Als nemblichen einen Gelben oder Goldfarbenen Schilt, darinnen in mitte des ganzen Schilts erscheinend ain Mühleysen welches mit dreyen plauen oder lasurfarben Lillien, nemblich neben ein-annder des Mühleysens, zwei, unnd darob aine in driangel gestelt, verziert ist, auff dem Schilt ein freyer offner adelicher Turniershelm, zu bedenseitten mit gelber unnd schwarzer Helmdeckhen, darauf ein guldine Kron, daraus fürwerz erscheinend ain vorder ainer schwarzpartetten Mansgestalt, angethan oder beclaidet mit ainem gelben Leibröckhl, sein Haubt bedeckht mit ainem gelben gespürzten Hohen-huet, darumben ein schwarze Pünden, sein linckhe Hanndt gestrackhs für sich unnd darinnen haltend ein plawe Lillien, unnd in seiner rechten handt zum Straich geschickht haltend ainenn Fausthamer, unnd habent vornen an der Prust ain Mühleysen one Lillien, wie unnden im Schilt..... »

(Vergl. Fig. 261.)

Pergamenturkunde 72 cm breit, 45 cm. hoch. Das grosse kaiserliche lädirte Siegel hängt an goldgewirkter Schnur in der Holzkapsel.

Besitzer: Herr Max Pfyffer von Altishofen.

Im Familienbuch Pfyffer, ebenso in Balthasars Cod. Stemmat. M 72 stehen lateinische Uebersetzungen dieses Diploms.

Pfyffer, Ludwig. Er ward geboren 1524 als Sohn des Seckelmeisters Leodegar und der Elisabeth Kiel. Seine drei Gemahlinnen waren Anna von Wyl, Jakobe Segesser von Brunegg, Salomea Bodmer von Waldenflue. Er kaufte vom deutschen Orden die Herrschaft Altishofen 1571, ebenso dieselbe von Wyher. In den grossen

Rat kam er 1548, in den inneren 1553. Er war Vogt von Kriens und Horw 1554, zu Entlebuch 1557, zu Willisau 1561, Hauptmann, dann Oberst über 6000 Schweizer in Frankreich, Bannerherr 1566, im gleichen Jahr eidgen. Gesandter auf den Reichstag nach Augsburg behufs Bestätigenlassen der eidgen. Freiheiten. Dort bestätigte der Kaiser seinen alten Adel und erobt ihn sammt seinen Nachkommen in den Reichsritterstand. Im selben Jahre erhielt Jost das Landrecht Uri geschenkt. Er war mehrmals Tagsatzungsgesandter, Schultheiss in den ungeraden Jahren 1571-79, 1582

und 84. Pfleger von Eschenbach 1573, grosser Förderer des von den Jesuiten gestiften Collegiums 1574, Rat des Bischofs von Basel 1580, Gesandter zum König von Frankreich, zum Bundesschwur 1582, schliesst den goldenen Bund 1586. Ludwig war einer der berühmtesten Eidgenossen und ward der «Schweizerkönig» genannt. Bei seinen vielen Feldzügen in Frankreich pries ihn das kath. Frankreich als den Sieger bei Dreux, St. Denis, Jarnac, Montcontour und Meaux, wo er die königl. Familie aus Feindeshand gerettet hatte. Der König hatte ihm eigenhändig die Ritterkette mit dem Michaelsorden umgehängt. Als Wappen führte Ludwig das althergebrachte, fügte ihm jedoch



Fig. 261.

mit Erlaubnis seines königlichen Freundes drei Lilien ein. Er gab der Politik der kath. Eidgenossenschaft ihre feste Gestaltung, und dem Stande Luzern die Grundlage der innern Organisation durch den Borromäischen Bund, die Staatsverträge mit Spanien und Savoyen, die Berufung der Jesuiten und die Begründung der Aristokratie.

Ludwig Pfyffer starb am 16. März 1594. Portraits in Oel und Kupferstich in der Familie, der Burgerbibliothek und auf dem Rathaus.

Q: Mitteilung von Herrn Leodegar Pfyffer v. Altishofen. — Girard: *Histoire des Officiers suisses*, II, 195-208. — Gfd. XXI, 49, XXVII, 270. — Balthasar: *Museum* 60. — Derselbe: *Aufschriften* 156. — Businger: *Stadt Luzern* 145. — Eidgen. *Abschiede*: IV, 2, 465-484, 614-35, 679-07. — C. Pfyffer: *Gesch. d. Stadt und des Kantons Luzern* I, 267, etc. — Derselbe: *Der Kanton Luzern* II, 38. — v. Liebenau Th.: *Schultheissen* 146 ff. — v. Segesser: *Rechtsgesch.* II, 176. — Derselbe: *Ludwig Pfyffer und seine Zeit*. — Arch. *Hérald.* XX, 8, 46. — Göldlin: *Scheuber* I, 158. — Tillier: *Gesch. v. Bern* III, 437, 440. — Arch. f. schw. *Reformations-Gesch.* I, 683, 810. — Zurlauben: *Histoire militaire* V, 75, etc. — *Neues Schweiz. Museum* II 1, 159. — *Beiträge z. vaterl. Gesch.* v. Basel IV, 373. — *Anzeiger* XIV, 98 ff.

15. **Pfyffer, 1577.** Adels- und Wappenbrief. König Heinrich III. von Frankreich an Jost Pfyffer den Jüngern und seine ehelichen Nachkommen. Blois, im März 1577.

» Henry... roy de France... ayans regard et considération aux louables vertuz et merites qui sont en la personne de nostre cher et bien aimé le cappitaine *Jost Pfyffer*, bourgeois de la ville et canton de Lucerne et aux bons, grands et agréables services qu'il nous a par cydevant et de long temps faicts en plusieurs sortes et manières, tant aux troubles qui ont esté en nostre royaume que en plusieurs aultres endroicts...

Pour ces causes.... nous avons le dit Jost Pfyffer ensemble sa femme, enfants, posterité et lignée tant masculins que femelles, naiz et à naistre, procréez en loyal mariage annobly et annoblissons... et oultre luy avons permis et accordé, permettons et accordons, qu'il puisse doresnavant luy et sa posterité licitemment porter et eslever.... soit en temps de paix ou de guerre, les armes telles qu'elles sont cy dedans et en ces présentes depinctes et insculptés et dicelles jouyr et user perpetuellement.... »

(Vergl. Fig. 262.)

Pergament 48 cm breit, 27 cm hoch. Das wohlerhaltene grosse königliche Wachssiegel hängt an rot-grüner Seidenschnur. Besitzer: Frau Josephine Forrer-Troxler in Luzern.

Pfyffer, Jost, der jünger, ein Bruder des Schweizerkönigs. Geboren 1531. Sohn des Leodegar und der Elisabeth Kiel. Er war zwei mal vermählt, in erster Ehe mit Anna Fleckenstein, in zweiter mit Elisabeth Bodmer von

Waldenburg. Stadtrechner 1565, Hauptmann beim Zug nach Lyon 1582, Vogt von Habsburg, Büron und Triengen 1583, des grossen Rats 1582, Oberst in französ. Diensten 1589, des kleinen Rats 1594, Geheimrat 1595, erhält in der Kapuziner Kirche zu Luzern vom Nuntius den Ritterschlag als eques aureatus 1597, Schultheiss 1595, 97, 1601, 3, 5, 7. Bei der Aemterbesetzung 1608 trat er freiwillig von der Stelle eines Schultheissen zurück. Erhält von König Heinrich III. von Frankreich einen Adels- und Wappenbrief 1577. Portrait auf der Burgerbibliothek. Gestorben am 14. März 1610.

Q: Pfyffer'sches Familienbuch. — Mitteilung von Herrn Leodegar Pfyffer v. Altishofen. — Arch. Hérald. XII, 13. — v. Liebenau Th. : Schultheissen 149. — v. Segesser : Rechtsgesch. III, 168 ff. — Eidgen. Abschiede IV, 2, 360-391. — C. Pfyffer : Gesch. d. Kts. Luzern I, 299.

16. **Am Rhyn, 1599.** Adels- und Wappenbrief. Herzog Charles Emanuel von Savoyen an Walter Amrin und seine ehelichen Nachkommen. Turin, 22. Febr. 1599.



Fig. 262.

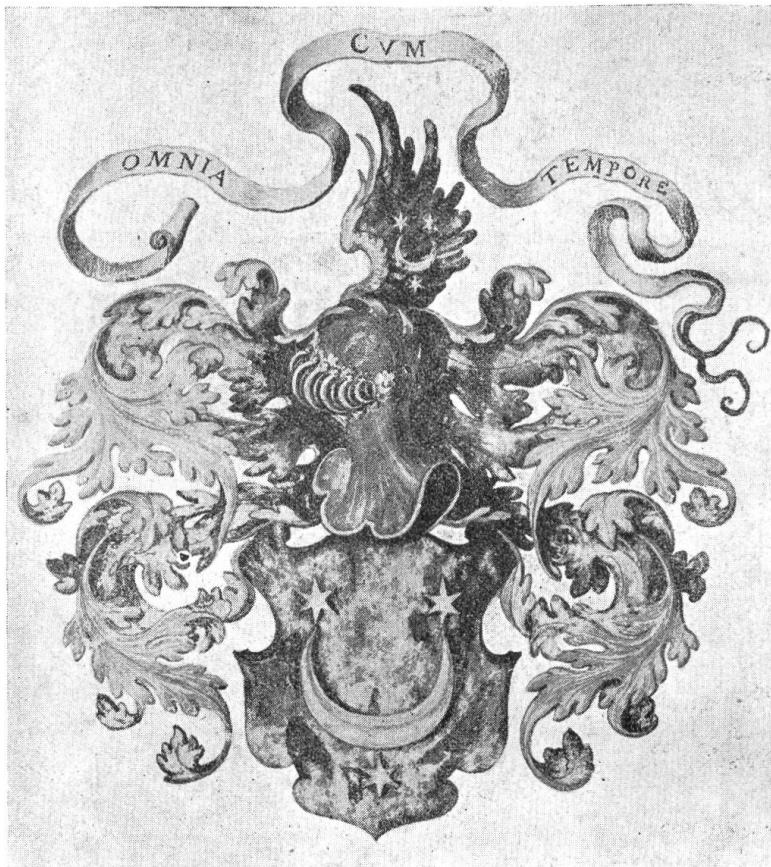
« Charles Emanuel Scavoir faisons que veuillantz a nre accostumée, que les merites valeur honnorables déportementz de ceux qui durant les guerres passés ont signalé leur affection a nre service, soyent entre les autres reconneuz, pour leur accroistre le couraige d'y continuer quand les occasions s'en presenteront et soit ainsi que par le Capp. *Walter Amrin* de la ville de Lucerne nous ait este remontré, qu'ayant ses ancestres mesme feu son pere, exercée et continué par long espace de temps, l'art militaire, en divers lieux et occasions, ou il auroit porté sa personne avec charge de compagnie d'Infanterie de sa nation et en ce faisant usé en couvertes, enseignes, aneaux, cachetz, et autres lieux apparantz les armoiries ci bas dépeintes, sous aucune contredicte, ny empêchement de personne, du privilège desquelles ne pouvant iceluy Amrin faire, apparoir, pour avoir este durant l'absence de son

pere esgaré et perdu, et desirant de le remettre en estat aux fins que luy ny sa postérité vienne a perdre, ce que par tant de peines, travaux, et hazardz de leurs personnes, ilz se sont non seulement acquis, mais honorablement conservé..... Joint aussi les bons et agreables services qu'il nous a faitz pendant les dittes guerres, tant en la charge d'une compagnie que de Lieutenans du Collonnellat, que dernierement fut conduit a nre service, de quoi desirant qu'il en demeure a luy, a sa posterité et descendantz, quelque honorable temoignage. A Iceluy avons confirmé et approuvé, ainsi qu' par ces présentes confirmons, approuvons et en tant que de besoin de nouveau donnons et concedons audit Capitaine *Walter Amrin*, et a ses enfants leur posterité naie et a naistre de loyal mariage les armoiries cy depeintes et descriptes, decorant Iceluy W. Amrin et les siens susdits d'icelles armoiries, et ensemblement du titre et degré de noblesse, en telle façon q' luy et ses enfans, nais et a naistre, se puissent dire vrais Nobles, et user du titre et marque de Noblesse..... lui permettant a ces fins et pour asseurance de ce que dessus de porter et faire blazonner au dedans des présentes l'escusson ou soit escu de ses armoiries, telles qu'luy et les siens les ont usé etant accostumé de les porter par ci devant, c'est a scavoir en un ecu d'azur trois estoiles d'or a six rayons en triangle et un croissant du même au milieu, les pointes contremont timbré par dessus d'un heaume d'argent clos aux pennaches d'or et d'azur et tortil de même pour le chef duquel sort une aile droite d'azur doré avec les armoiries susdites et la devise au sommet: *omnia cum tempore* » (Vergl. Fig. 263).

Fig. 263.

Pergament, 59 cm hoch, 60 cm breit. An braunelbgrüner Seidenschnur hängt das runde Siegel in einer Blechkapsel. Besitzer: Herr Dr. Henry am Rhyn, Brieg.

Am Rhyn, Walter. Geboren 1570. Sohn des Joseph und der Barbara am Stutz. Vermählt in 1. Ehe mit Jakobe Pfyffer v. Altishofen, in 2. Ehe mit Anna Schäuber v. Randegg. Grossrat 1570, Kleinrat 1586. Landvogt in Münster 1586-91, in den Freien Aemtern 1607. Wird 1599 von Herzog Karl Emanuel von Savoyen nobilitirt. Gesandter zum Bundesschwur mit Wallis, Abgesandter zur Tagsatzung in



Baden: 1605, 21, 24, 26, 27, 29. Fendrich der Kleinen Stadt 1610. Statthalter 1622, Kastvogt von St. Urban 1623, Stadthauptmann 1627-33, Schultheiss 1624, 26, 28, 31. Er resignierte auf die ihm für 1633 in Aussicht stehende Schultheissenwürde 1632. Mitglied des Mauritius- und Lazarusordens, Ritter vom goldenen Sporn, comes palatinus, Oberst eines Schweizerregiments im Dienst Karl Emanuel I.

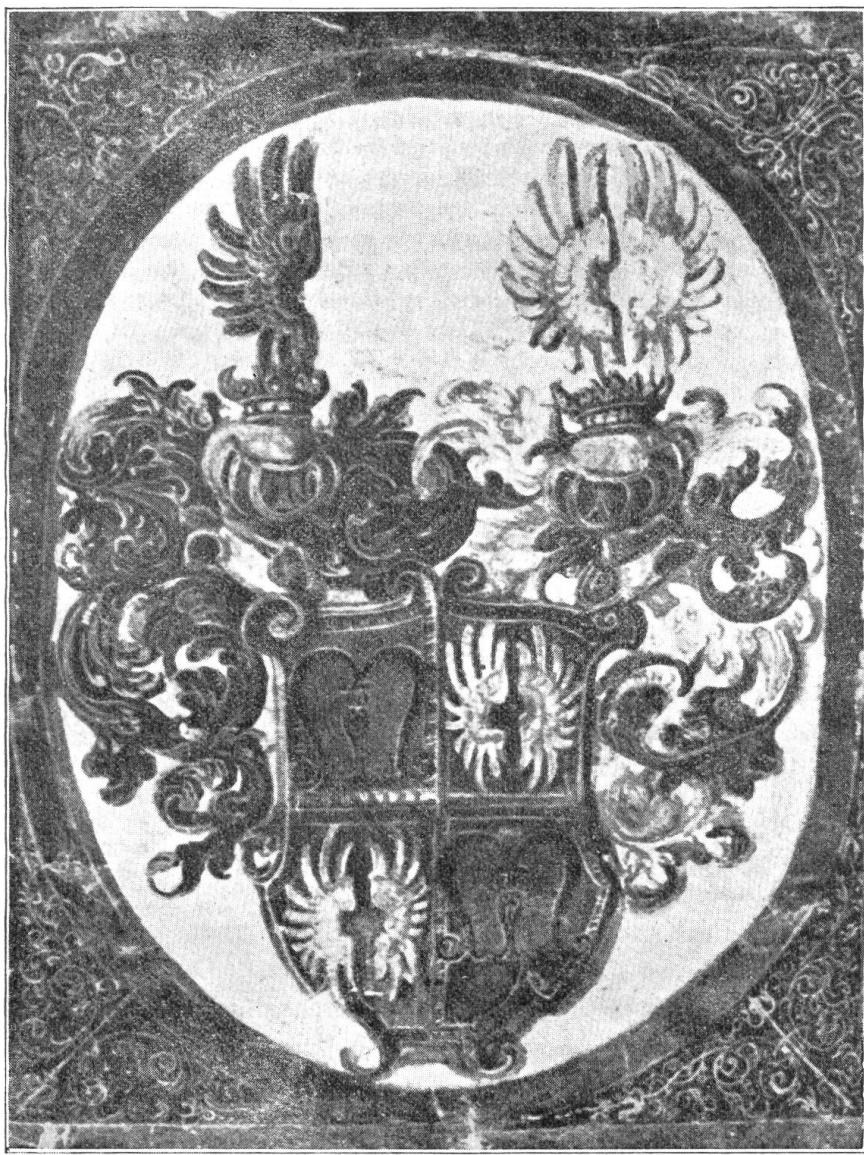


Fig. 264.

von Savoien, Oberst in Kriegsdiensten Ludwig XIII. von Frankreich. Erbauer des am Rhyn-Hauses an der Furrengasse und des Landsitzes Stutz. Gestorben am 21. März 1635, wurde er im Beinhaus der Hofkirche begraben.

Portraits finden sich in der Familie, auf der Burgerbibliothek und im Rathaus.

Q: Mitteilung von Herrn Viktor am Rhyn. — Balthasar: M. 71. — Girard: Hist. des officiers Suisses, I, 22-24. — Absch. V, 2, 366. — v. Liebenau Th.: Schultheissen, Gfd. XXXV, 155. — v. Segesser Ph.-A.: Rechtsgesch. III, 174. — Gfd. XXIX, 332. — Girard: Nobil. Suisse I, 229. — Leu, 207. — Businger: Stadt Luzern 13, 14.

17. **Mayr, 1633.** Adels- und Wappenbrief. Kaiser Ferdinand II. an Laurenz Mayr und seine ehelichen Leibeserben. Wien, 18. April 1633.

« Wann Wir Ferdinand gnediglich angesehen die Erbarkeit, Redlichkeit, auch adeliche guete Sitten, Tugent und vernunfft, damit unser und des Reichs lieber getrewer *Laurenz Mayr*, vor uns berüembt worden, auch die angenemen. getrew, gehorsam, redtlich und willigen Dienst, so nit allain seine Vor-Eltern Unsern Vorfahren sondern er auch selbsten Uns sonderbare angeneme und wolgefellige Dienst bestvermögens, redlich dapffer und unverdrossen, gehorsamist erzaigt hat, und hinfüro noch mehrers zulaisten underthenigsten erpietens ist, auch wolthun kann, mag und solle.

So haben wir demnach.... *Laurenzen Mayr* sein anererbtes und bishero geführtes adeliches Wappen und Clainot, mit des alt abgestorbenen adelichen Geschlechts, deren von Baldegg (neben geprägung aller des an sich geprachten Schlosses Baldegg, von alters her gehabten Frayhainen), vermehrt, uniert und verpessert, und Ihnen auch seinen ehlichen laibs Erben und derselben Erbens — Erben, Manns und Frauen Personen, nun hinfüro in ewig Zeitt also zu führen gnediglich gegonnt.... Nemblich einen quartierten Schilt, dessen hinter under und vorder obere Veldung gelb oder goldfarb in jedwedern erscheinet ein schwarzes altvätterisches lateinisch **M**, vorder, under aber, und hinder ober thail rott oder Rubinfarb in jedwedern zwen abgesonderte mit den Sachsen gegeneinander einwerts gekehrte weisse Adlers Flüegen, auf dem Schilft zwen gegeneinander gewendte freye offene adeliche gekrönte Thurniers-Helm, deren der hinter mit rott und weisser, vorder aber schwartz und gelber Helmdecken geziert ist, auf dem hintern erscheinen zwen aufgethane weisse, auf dem vorderen aber eine mit den Sachsen, so gelb gegen die hindern gestelte Adlers Flüeg, aussen mit aillf Federn, deren die under erst gelb, ander schwarz und durch und durch also abgewechselt sein muss, dann solch adelich Wappen und Clainot in mitte dis unsers kaiserlichen Briefs gemahlet ist » (Vergl. Fig. 264).

Originalpergamentblatt 65 cm hoch, 70 cm breit. Das wohlerhaltene Siegel hängt an einer silbernen Schnur. Besitzer: Herr Dr. jur. Rudolf Mayr von Baldegg in Luzern.

Mayr von Baldegg Laurenz. Geboren am 10. Aug. 1594 als Sohn des Bernard und der Anna am Rhyn. Seine erste Gemahlin war Anna Pfyffer von Altishofen, die zweite Dorothea von Sonnenberg. Laurenz befehligte als Gardehauptmann 1621-1630, 200 Eidgenossen unter König Ludwig XIII. — Er kaufte Schloss und Herrschaft Baldegg 1629. Er war des innern Rats 1616, Statthalter 1647, Landvogt zu Rotenburg 1635-37 und 1641-43, zu Willisau 1647-49; Kornherr, Ehrengesandter an die Tagsatzung zu Baden 1635, 47, 51, 53, 55; Zeughausmeister 1633, Gesandter an Papst Alexander VII. 1655. Benefaktor der Jesuiten, stiftete Jahrzeiten in die Kapelle zu Baldegg, im Kapuzinerkloster zu Schüpfheim, bei den Ursulinerinnen und den Barfüßern in Luzern. Dorthin schenkte er auch eine silberne Ampel, in die Hofkirche den St. Andreasaltar. Von Kaiser Ferdinand II. erhielt er am 18. April 1633 einen Adelsbrief, welcher sein angestammtes Familienwappen mit dem der ausgestorbenen von Baldegg mehrte und besserte. Er starb 17. Sept. 1660.

Q: Mitteilung von Herrn Dr. Rud. Mayr v. Baldegg. — v. Segesser Ph.-A.: Rechtsgesch. III, 175. — Estermann: Gesch. der alten Pfarrei Hochdorf 144.

18. Hautt, 1650. Ferdinand III. verleiht durch den Pfalzgrafen Balthasar Nollarn von Nollstein einen Wappenbrief verbunden mit dem Notariat oder Tabellionat an David Hautt und seine Nachkommen. Wien, 27. Nov. 1650.

« Comparuit in mea praesentia personaliter Nobilis, Excellens et peritissimus Dominus *David Hautt* quondam illustrissimi Principis Julii Henrici de Sassenlauenburg Secretarius nunc Bibliopola antiquissimae universitatis Viennensis ac Typographus inlytae Civitatis Lucernensis Helvetiorum nec non Astronomiae gnarus, Mihi debito modo supplicans, quaternus pro data Mihi potestate, libertate ac privilegio adeoque ex plenitudine Potestatis Imperialis Mihi concessa, illum in Publicum Authenticum Notarium seu Tabellionem et Judicem ordinarium instituere, creare, facere et ordinare dignarer ac huiusmodi honoris titulo condecorare vellem. Cuius honestae petitioni haud quaque

reluctandum censui; sed potius.... Ipsum dignissimum et maxime idoneum ad hunc Dignitatis Gradum iudicavi et ad Notarius seu Tabellionatus ac Judicatus ordinarii officia exercenda reperi sufficientissimum. Quamobrem Ego supra nominatus *Balthasar Nollarn de Nollenstain Sac. Rom. Imperii Comes Palatinus* Imperiali Auctoritate Mihi concessa praedictum Dominum Davidem Hautt in Publicum et Authenticum Notarium seu Tabellionem ac Judicem ordinarium creavi, ordinavi, pronunciavi, feci et constitui, atque eundem praedictum Dominum per Atramentarium, pennam et chartam in manus tradendo investivi, ac tenore praesentium investio....

Praeterea do et concedo.... Domino Davidi Hautt, eiusque haeredibus et haeredum haeredibus masculis et feminis, ex speciali gratia et favore Imperiali, Auctoritate et potestate Mihi concessa.... facultatem gerendi Insignia Nobilia clypeum, ut vocant, et galeam apertam....

In cuius rei memoriam Ei, eius haeredibus, masculis et feminis sequens descriptum Insigne supradicta Imperiali Potestate consero, et est clypeus integer rubicundus in vertice eius tres colliculi virides quorum medio insidet cuniculus altus utraque parte promanante spica flava super clypeo libera pomum aureum rodens, et aperta galea militaris, cuius utrumque latus albus seu argenteus et ruber circumdat et ornat ad frontem super compage partim alborum partim rubrorum et quasi volo (....lädirt) fascinum duo cornua hypoch.... (lädirt) aurorum adstant dextera superiori parte et inferiori sinistra alba, laeva superiori et dextra posteriore rubra, tres ut Clypeo, virides colliculos cum insidente medio colle cuniculo albo in lateralibus suis spicis, complectentia, uti praesens figura melius ostendit.... »

(Vergl. Fig. 265).

Das rote Siegel in einer Holzkapsel hängt. Originalpergament auf der Bürgerbibliothek Luzern.

Hautt, Haudt, Haut, Hautten David. Buchferger aus Strassburg. In seiner Jugend hatte er das Studium der Astronomie und die Kunst des Kupferstechens ausgeübt. Zeitweise versah er die Stelle eines Sekretärs des Fürsten Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg. Haut war Konvertit wie sein Bruder, der zur Zeit des dreissigjährigen Krieges als fürstbischoflich-baslerischer Untervogt in Schliengen lebte. Im April 1636 konnte David Hautt das luzernische Beisassenrecht erhalten, er kaufte zwei Häuser an der Reussbrücke, und verheiratete sich mit einer Bürgerin Margaretha Bütler. Im selben Jahr eröffnete er seine Buchdruckerei an der Krongasse, und brachte dieselbe vorübergehend zu hoher Blüte, bis sie 1657 einer Feuersbrunst zum Opfer fiel. Dann zog er nach Konstanz 1659, nach Wien und Graz, setzte dort sein Geschäft fort, und erwarb sich in Wien den Titel eines Universitätsbuchhändlers. Der kaiserl. Pfalzgraf Balth. Nollarn von Nollstein verlieh ihm einen Wappenbrief, das Notariat und die Pfalzgrafenwürde 1650. Hautt's Tod fällt zwischen 1693-94. Die Familie in Luzern ist seit 1871 erloschen.

Q: Pfyffer C.: der Kt. Luzern I, 204. — v. Liebenau Th.: Ueberblick über die Gesch. d. Buchdruckerei der Stadt Luzern 1900, S. 31. — Schweiz. Künstlerlexikon II, 23.

(Fortsetzung folgt).

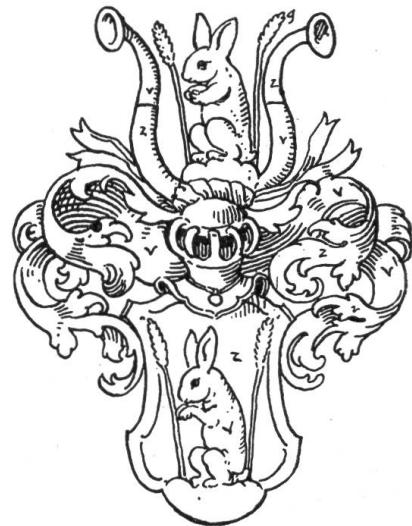


Fig. 265.